



DE LAPIDE IN AQVA
MERCVRIALI.

Nimm die Namen der Heiligen Dreyfaltig-
keit / Nimm Mercurij Sublimati vier Unz /
vnd C fein gebrannt / vnd auff das aller kleinst
gesenlet / vñ durch den Kalch erstlich cementirt /
Unz 2. * wol gereiniget Unz 6. Reib die-
se drey Stuck auff einem Reibstein / auff dz best
vndereinander / setz denn in einem Kolben gethan in eine Asche
Capell / vnd sublimir nach gewonlicher wense 24. stund lang /
So steigt der * auffwers / vnd die C sampt dem ♀ bleiben auff
dem Boden etlicher massen fix.

Laß die Materij im Glas erkalten / reib es auff einem Stein
gar klein durcheinander / vnd sublimir dz wider mit dem auffge-
stigenē *. Das thue zu vier mahl / oder so lang / bis die Materij
C vñ ♀ Subl. an dem Boden bleibt. Den * / der sich hat auff-
sublimiert / behalt rein in einer Büchsen. Wilt du erkennen / ob
die Materij fix sey / So nimb ein wenig / vnd lege es auff ein glü-
hend Plech von ♀: Ist es fix / so fleußts als Wachs / vñ rauchet
nicht: Fleucht es nit also ohne Rauch / so sublimir so lang / bis
es fix wirt. Wenn du nit auff ♀ arbeitest / so bedarffstu des nicht.

Wann das also wirdt / wie obgemelt / so lege die Materij auff
ein breites Glas / in einen feuchten Keller / oder an einen feuch-
ten Lufft / in ein Fenster am Wetter / doch daß es nicht daren
regne / So fleußt die Materij / vnd wirdt ein trübes Wasser.
Doch rühr es alle tage oft vmb / so wirdt es ein dunkelgrün
Gel. Ist das die Materij auff dem Stein weiß bleibt / vñ hat
sich nicht soluiert / dieselbige tröckne sauberlich ab / in einen Kol-
ben / mit aufgesetzte Alembico. Das Wasser abdestilliert auff
warmer